

Jahresbericht 2018



Petitionsübergabe, Bild: Ursula Markus



Die Sans-Papiers Kinder haben ihren eigenen Warteraum, Bild: Anna Schmid

Inhalt

Bericht des Vorstandes	4
Bericht aus der Anlaufstelle	6
Mitarbeitende, Vorstand und Beirat	12
Solidaritätsanlässe	14
Jahresrechnung und Bilanz 2018	16
Dankeschön	18

Bericht des Vorstands

SPAZ-Vorstand: Jahresbericht 2018

Die SPAZ kann ihre wichtige Arbeit nur leisten, weil sie auf die Unterstützung von vielen Menschen zählen kann. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die die SPAZ im Jahr 2018 mit einer Spende, mit ehrenamtlicher Mitarbeit und mit grossem Engagement unterstützt haben. Auch im vergangenen Jahr leistete die Anlaufstelle unter der kompetenten, langjährigen und engagierten Leiterin Bea Schwager wertvolle Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit zugunsten von Sans-Papiers.

Wir schätzen uns glücklich, neben Bea Schwager mit Patrizia Carù, Anna Schmid, Marcel Riedener (bis Ende August), Roland Munz (ab September), Eva Käser (ab Juli) sowie zahlreichen Zivildienstleistenden und Freiwilligen ein tatkräftiges und motiviertes Team zu haben. Wir bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit und grosse Einsatzbereitschaft!

Im Jahr 2018 hatte der Vorstand wenig Wechsel zu verzeichnen und konnte daher in gewohnter Zusammensetzung Projekte vorantreiben. Eine klare Aufgabenteilung erleichterte die Vorstandsarbeit: Martina Flühmann zeichnet für das Ressort Personelles verantwortlich; Juan Widmer ist für die Finanzen zuständig; im

Organisationskomitee des Lauf gegen Rassismus nimmt Patrick Schwarzenbach Einsitz; der Kontakt zum Beirat wird durch Ursula Kubicek gewährleistet; die Vernetzung zum Colectivo sin papeles garantierten Marta S. und Miriam O. Patrick Schwarzenbach ermöglicht den Kontakt zu den Kirchen und ist zusammen mit Ursula Kubicek für Fundraisingaktivitäten verantwortlich. Für den Bereich Politik/Öffentlichkeitsarbeit sowie die Koordination der Sitzungen ist Mattea Meyer zuständig. Als Vorstandsmitglied ohne Dossierverantwortlichkeit amtiert Okan Manav. Unser Vorstandsmitglied Lorenz Pfrunder nahm sich zudem im 2018 eine Auszeit und wird im Jahr 2019 wieder zu uns stossen.

Der Vorstand ist sich sehr bewusst, dass nur eine finanziell stabile Situation der Beratungsstelle erlaubt, sich auf die Beratungen und die Öffentlichkeitsarbeit zu fokussieren.

Leider verlässt uns auf die Generalversammlung 2019 unser langjähriges Vorstandsmitglied Mattea Meyer. Sie wird sich aber weiter-

hin als Co-Präsidentin der Plattform zu den Sans-Papiers auf schweizweiter Ebene für die Anliegen von Sans-Papiers engagieren. Herzlichen Dank an dieser Stelle für das wichtige Engagement!

Zudem engagierte sich die SPAZ auf eidgenössischer Ebene erfolgreich gegen die Überweisung einer parlamentarischen Motion, welche Lehrpersonen verpflichtet hätte, Sans-Papiers Kinder zu denunzieren.

Finanziell steht der Verein SPAZ dank grossem und vielfältigem Einsatz auf stabilen Beinen. Die Rechnung 2018 konnte dank erfreulich hohen Spendeneingängen, einem Rekordergebnis beim Lauf gegen Rassismus sowie einer gewissenhaften Budgetierung und Budgetkontrolle besser abgeschlossen werden als budgetiert. Der Vorstand ist sich sehr bewusst, dass nur eine finanziell stabile Situation der Beratungsstelle erlaubt, sich auf die Beratungen und die Öffentlichkeitsarbeit zu fokussieren. Die finanzielle Situation erlaubte es uns, die anhaltend hohe Arbeitslast der Beratungstätigkeiten durch eine Stellenaufstockung zu mildern. Die Einführung einer Fundraisingstelle ab Januar 2017 hat sich aus Sicht des Vorstands sowohl finanziell als auch hinsichtlich Präsenz in der Öffentlichkeit als gute Entscheidung erwiesen und wird fortgeführt.

Traditionelle und wiederkehrende Benefizveranstaltungen wie der Lotto-Abend im März, das Reblaube-Essen im Juni, der Lauf gegen Rassismus im September oder das SPAZ-Benefiz-

essen des Colectivo sin papeles im November tragen zudem einen wichtigen Teil zur stabilen finanziellen Situation und zur öffentlichen Präsenz der SPAZ bei.

Politisch war auch 2018 ein durchzogenes Jahr. Weiterhin engagiert sich die SPAZ im Projekt City Card, eine Art kommunaler Identitätskarte, die es Sans-Papiers ermöglichen soll, sich auszuweisen und Zugang zu gewissen Dienstleistungen zu erhalten. In diesem Rahmen haben auch zahlreiche Gespräche mit der Stadt Zürich stattgefunden. Zudem engagierte sich die SPAZ auf eidgenössischer Ebene erfolgreich gegen die Überweisung einer parlamentarischen Motion, welche Lehrpersonen verpflichtet hätte, Sans-Papiers-Kinder zu denunzieren.

Im Namen des Vorstands: *Mattea Meyer*

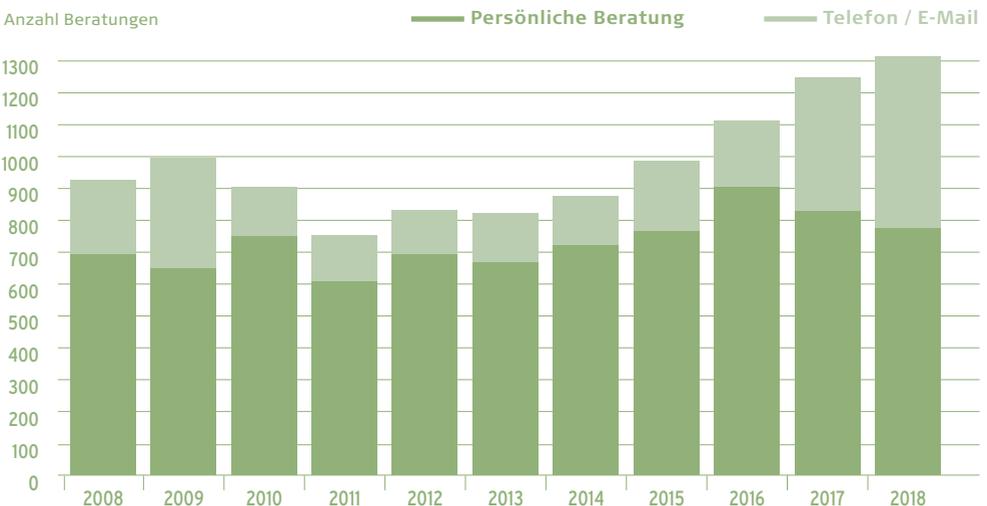
Bericht aus der Anlaufstelle

Wir blicken auf ein bewegtes Geschäftsjahr zurück, sowohl politisch als auch im Beratungsbereich und auf personeller Ebene. Politisch konnten wir dank grosser Anstrengung einige Erfolge verbuchen, für unsere Beratungen besteht nach wie vor eine grosse Nachfrage und es gab personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle verbunden mit Abschied und Neuein- arbeitsstelle verbunden mit Abschied und Neuein- arbeitung: Dank der Aufstockung unserer Beratungsstellenprozente ist im Juli 2018 neu Eva Käser als Beraterin zu uns gestossen. Dies hat es Patrizia Carù ermöglicht, im Herbst eine wohl-

verdiente längere Auszeit zu nehmen. Ende August 2018 verliess uns Marcel Riedener und ab September übernahm Roland Munz die Stelle als Buchhalter und Administrator.

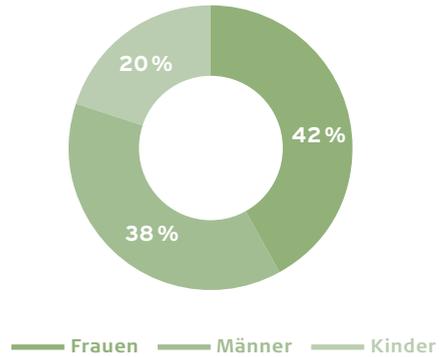
Beratungstätigkeit

Wie schon in den Vorjahren, fanden auch im Berichtsjahr unzählige Sans-Papiers den Weg in unsere Anlaufstelle und liessen sich bei uns beraten und unterstützen. So fanden im Jahr 2018 insgesamt 1306 Beratungen statt, dies ist eine knappe Zunahme von 38 Beratungen gegen-



über dem Vorjahr oder von 3%. Die Zahl der Beratungen steigt seit 2014 kontinuierlich an. Wobei, wie aus untenstehender Grafik ersichtlich ist, die persönlichen Beratungen gegenüber dem Vorjahr leicht ab-, dafür die telefonischen Beratungen deutlich zugenommen haben. Dies lässt sich auch damit erklären, dass viele Sans-Papiers sich die Kosten für den öffentlichen Verkehr nicht leisten können, vor allem wenn sie weiter weg wohnen. Eine andere Erklärung ist, dass die persönlichen Beratungen oftmals sehr komplex sind und länger dauern, weshalb die Zahlen an den Beratungsnachmittagen limitiert werden mussten, wohingegen die telefonische Erreichbarkeit zugenommen hat. In der Hektik, wie sie bei uns nicht selten anzutreffen ist, kann es auch vorkommen, dass schlicht vergessen wird, Beratungskontakte zu erfassen. Die folgende Grafik zeigt, dass es auch grosse saisonale Unterschiede gibt in den Beratungskontakten. Dies hat vor allem mit den Ferienabwesenheiten zu tun. Dabei spielt aber sicher auch die Tatsache eine Rolle, dass sich unsere neue Beraterin erst einarbeiten musste und naturgemäss anfänglich noch weniger routiniert war, und unsere erfahrene Beraterin sich im zweiten Halbjahr eine längere Auszeit nahm.

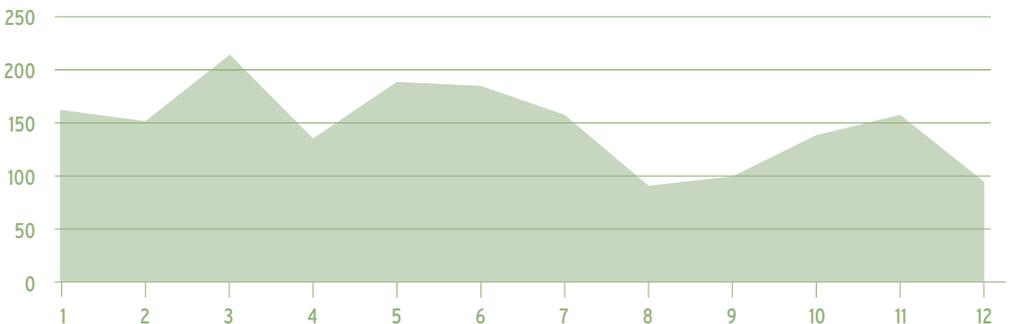
Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



Den grössten Teil der Sans-Papiers bei uns in der Anlaufstelle bilden nach wie vor die sogenannten primären Sans-Papiers, also Migrant*innen, die seit sie in der Schweiz leben nie über einen geregelten Aufenthaltsstatus verfügten. Davon ist eine Mehrzahl Frauen. So wurden im Berichtsjahr 730 Beratungen für weibliche Sans-Papiers und 684 Beratungen für männliche Sans-Papiers durchgeführt. Im Total der Beratungen waren 349 Sans-Papiers Kinder involviert.

Sans-Papiers leben mehrheitlich in anonymen Grosstädten. Dies bildet sich auch in unserer Beratungsstatistik ab. 792 der im Berichtsjahr beratenen Sans-Papiers wohnt in der Stadt

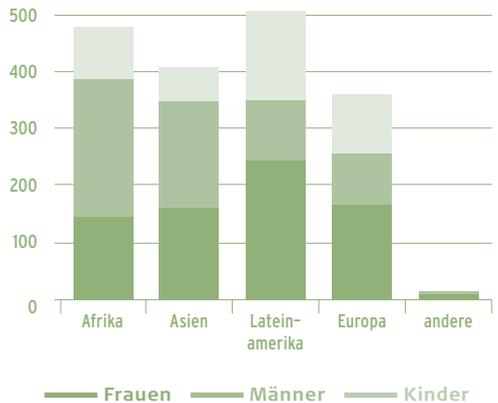
Anzahl Beratungen nach Monat



Zürich, 643 auf dem restlichen Kantonsgebiet (wobei dies vor allem neben der Stadt Winterthur, Agglomerationsgemeinden wie Schlieren, Dübendorf, Regensdorf etc. rund um Zürich sind). Immerhin 236 leben in einem anderen Kanton, vor allem im Kanton St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Zug und Graubünden. Alle diese Kantone gehören zu unserem Einzugsgebiet, weil es keine anderen Beratungsstellen für Sans-Papiers in diesem Raum gibt. Gegen Ende 2018 wurde zudem die Beratungsstelle im Kanton Aargau geschlossen, was vor allem seit Anfang 2019 zu einer sehr grossen Anzahl von Beratungen für Sans-Papiers aus diesem Kanton geführt hat. Die kleine Zahl von 5 Beratungen betrifft Sans-Papiers, die die Schweiz verlassen mussten oder ausgeschafft worden sind, und danach wegen verschiedenster Fragestellungen mit uns in Kontakt traten.

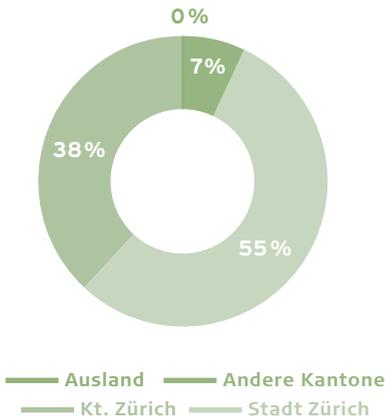
Papiers Kinder mit Eltern(teilen) aus Lateinamerika in der Schweiz als aus anderen Herkunftskontinenten. Am zweitmeisten Sans-Papiers (nämlich 484) stammen aus dem afrikanischen Kontinent, auch hier, wie bei Latein-

Beratungen nach Herkunft



amerika verteilt aus verschiedenen Ländern aus dem ganzen Kontinent. Bei den beratenen Personen aus dem Herkunftskontinent Afrika sind die Männer deutlich in der Mehrzahl. Dies ist auch bei den beratenen Personen aus Asien (404) zu beobachten. Hingegen bei den beratenen Personen aus europäischen Ländern (368) sind die Frauen wieder deutlich zahlreicher als die Männer.

Beratungen nach Wohngebiet



Nach wie vor stammt ein grosser Teil der beratenen Sans-Papiers (nämlich 502) aus Lateinamerika. Dabei sind die Frauen deutlich in der Mehrheit. Auch leben deutlich mehr Sans-

Themen der Beratung

Wie schon seit Beginn unserer Beratungstätigkeit im Jahr 2005 sind die Fragestellungen rund um das Thema Regularisierung und möglicher Ausweg aus der Irregularität, das brennendste und häufigste Thema in den Beratungen. Dabei gibt es leider neben der Härtefallregelung nicht viele Wege, die Sans-Papiers zu einem

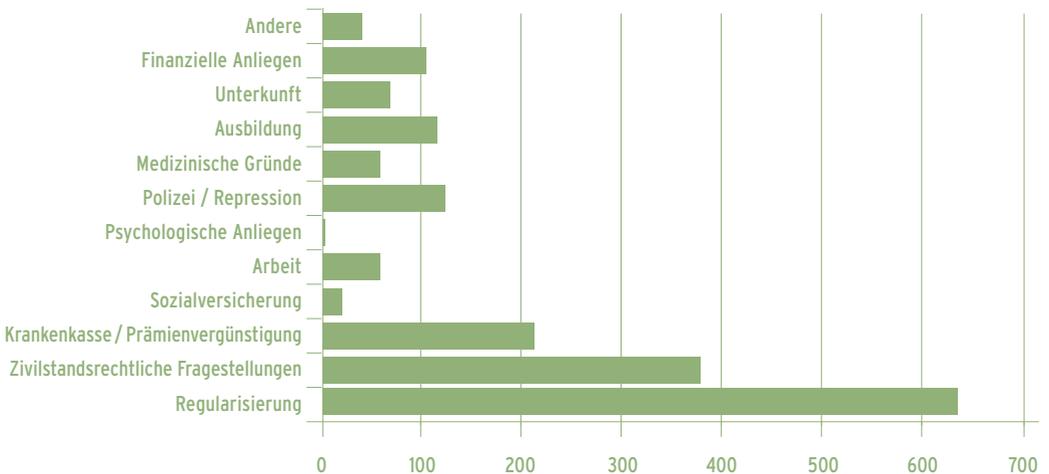
Aufenthaltsstatus führen können. Während dem sich die asylrechtliche Härtefallpraxis des Kantons Zürich etwas gelockert hat, bleibt die ausländerrechtliche Härtefallpraxis weiter restriktiv. Dies führt dazu, dass wir leider den meisten Sans-Papiers abraten müssen, überhaupt ein solches Härtefallgesuch zu stellen. Im Berichtsjahr konnten wir immerhin in zwei asylrechtlichen Gesuchen, einem ausländerrechtlichen und in zwei Gesuchen betreffend Zugang zur Berufslehre für Jugendliche ein positives Urteil erwirken. Für all diese Personen hat sich endlich eine Perspektive aufgetan. Eine Handvoll Härtefallgesuche aus dem letzten Jahr sind noch hängig.

Etwas besser sieht es bei den Gesuchen um Kurzaufenthaltsbewilligungen für die Durchführung eines Ehevorbereitungsverfahrens aus. Da konnten wir im Berichtsjahr immerhin in 21 Fällen eine Duldung erreichen und somit den Weg für die Heirat der Paare ebnen. In drei Fällen wurde diese Duldung verweigert.

Weitere juristische Eingaben haben wir im Bereich Familiennachzug gemacht, wobei diese in den meisten Fällen positiv endeten. Weniger Erfolg hatten wir bei Beschwerden gegen die Eingrenzungen auf ein bestimmtes Gebiet bei abgewiesenen Asylsuchenden. Seit dem Bundesgerichtsentscheid, der die Praxis im Kanton Zürich gutgeheissen hatte, sind die Eingrenzungen kaum mehr wegzukriegen. Immerhin hatten wir einen positiven und zwei teilpositive Entscheide bei den einzelnen Gerichtsinstanzen.

Weiterhin ein grosser Teil unserer Beratungsarbeit dreht sich um den Abschluss von Krankenkassen (meistens bei bevorstehendem Spitalaufenthalt, wie z.B. für eine Geburt oder bei chronischen Erkrankungen, welche teure Medikamente nötig machen) und der Einforderung von Prämienverbilligungen. Mit den Krankenkassen verbunden ist aber häufig die Fragestellung nach finanzieller Unterstützung, weil sich Sans-Papiers – auch mit Prämienver-

Beratungsthemen



billigung – eine Krankenkasse eigentlich nicht leisten können. Wenn eine Betreibung droht, dann sind Sans-Papiers in der Gefahr aufgedeckt und verhaftet zu werden. Deshalb sind wir in solchen Fällen gezwungen, Gesuche um finanzielle Überbrückung bei Stiftungen zu stellen.

Die in der Grafik unter Ausbildung eingetragenen Beratungen betreffen in erster Linie Einschulungen von Sans-Papiers Kindern. Ein grosses Problem bleibt weiterhin die Unterkunft. Zwar suchen viele Sans-Papiers unsere Beratungen wegen mangelnder Wohnmöglichkeit auf – zum Teil in sehr prekären Situationen mit Kleinkindern und im Winter – da können wir aber meist wenig zu einer Lösung beitragen. In diesem Bereich sehen wir einen grossen Handlungsbedarf.

Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und Sensibilisierung

Die politische Arbeit und die Sensibilisierung bleiben weiterhin eine der Hauptaufgaben unserer Beratungsstelle. Im Berichtsjahr konzentrierten wir uns – neben der Abwehr von drohenden drastischen Verschärfungen für Sans-Papiers aus dem Nationalrat – vor allem um die Forderung nach einer Züri City Card. Dafür sammelten wir mit einer entsprechenden Petition über 8500 Unterschriften, welche wir am 31. Oktober der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch übergaben. Gleichentags fand eine Debatte im Gemeinderat der Stadt Zürich statt, welcher eine Motion guthiess, die die Einführung der Züri City Card forderte. Der Stadtrat der Stadt Zürich hat nun zwei Jahre Zeit, einen Vorschlag zur Umsetzung auszuarbeiten.

Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 20 Referate gehalten zur Situation der Sans-Papiers

allgemein aber auch zu bestimmten Fragestellungen betreffend Sans-Papiers und vor allem zur Züri City Card. Dabei konnten wir auch ein Referat auf Einladung des Europarates auf einem Seminar in Stockholm zu urban citizenship halten. Zudem hat die SPAZ 6 Lehraufträge durchgeführt, vor allem an Fachhochschulen. In insgesamt 18 Gesprächen mit Politiker*innen und mit Entscheidungsträger*innen innerhalb der öffentlichen Verwaltung (u.a. im Bereich Gesundheitswesen, Schule, Migrationsrecht) konnte auf die Situation der Sans-Papiers aufmerksam gemacht und für ihre Rechte lobbyiert werden, sowohl auf lokaler, regionaler, wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir im Berichtsjahr 13 Radio- und Fernsehinterviews gegeben, was zu jeweiliger Berichterstattung über das Thema geführt hat. In 12 Interviews mit Maturand*innen und Student*innen konnten wir zu Matura, Bachelor- und Masterstudien sowie zu Studien der öffentlichen Verwaltung beitragen.

Leben im Schatten: Audiosensibilisierungsrundgang durch die Kalkbreite- Genossenschaft

Weiterhin steht unser attraktiver Rundgang zum Thema Sans-Papiers durch die Kalkbreite-Genossenschaft gratis zur Verfügung. Genutzt wurde er im Berichtsjahr vor allem durch Teamanlässe von einzelnen Organisationen und Firmen und durch Schulklassen. In 7 Fällen haben wir im Anschluss daran eine einstündige Vertiefungs- und Fragerunde organisiert.

Bea Schwager, Leiterin SPAZ

Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Beirat. Die SPAZ leistet anspruchsvolle und herausfordernde Arbeit. Obwohl wir im Berichtsjahr die Stellenprozente leicht erhöhen konnten, wurden immer noch viele unbezahlte Überstunden geleistet.

Angestellte Mitarbeitende

Patrizia Carù, Beraterin 40–50 %
Fany Flores, Reinigung, im Stundenlohn
Eva Käser, Beraterin 50 % (ab Juli)
Roland Munz, Administration und
Buchhaltung 40 % (ab September)
Marcel Riedener, Administration und
Buchhaltung 40 % (bis Ende August)
Anna Schmid, Fundraising und
Online-Kommunikation 50 %
Bea Schwager, Leiterin, Kommunikation,
Lobbying und Sensibilisierung 80 %

Freiwillig Tätige und Zivildienstleistende

Martin Braun für den IT-Support
German Castellano für Aufgaben im
sozialarbeiterischen Bereich
Marta Knieza für Aufgaben im
sozialarbeiterischen Bereich
Sameera Mohammed Rawfal für
juristische Eingaben
Licett Valverde für Aufgaben im
sozialarbeiterischen Bereich
Beat Vogel

Herzlich danken möchten wir auch **Luca Fàbiàn, Remo Landolt** und **Benjamin Walliser**, die uns im Rahmen ihres Zivildiensteinsatzes mit ihrem Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

Vorstandsmitglieder

Martina Flühmann,

Gewerkschaftssekretärin

Ursula Kubicek,

Kommunikationsverantwortliche

Okan Manav, Jurist

Mattea Meyer, Nationalrätin SP

Miriam O., Hausarbeiterin

(Vertreterin Colectivo sin papeles)

Lorenz Pfrunder, Islamwissenschaftler

Marta S., Hausarbeiterin

(Vertreterin Colectivo sin papeles)

Patrick Schwarzenbach, Pfarrer

Juan Widmer, Betriebsökonom

Balthasar Glättli,

Ehrenpräsident, Nationalrat

Salvatore Di Concilio,

Ehrenpräsident, Rentner

Anfangs 2019 ist leider unser langjähriges Vorstandmitglied **Remo Schädler** verstorben. Wir trauern um ihn.

Beiratsmitglieder

Jürg Amman, Alt-Gemeinderat Zürich;

Gabriela Bregenzer, Psychologin, liz.phil;

Prof. Dr. theol. Pierre Bühler, emerit.

Universität Zürich, Theologische Fakultät;

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Alt-National-

rat, Chefarzt Onkologie (Oncology Institute of

Southern Switzerland); Koni Frei, Gastrounter-

nehmer; Dr. Esther Girsberger, Publizistin

und Dozentin; Christine Goll, Alt-Nationalrätin,

selbständige Ausbilderin und Beraterin;

Prof. Dr. Christiane Hohenstein, Zentrum Inter-

kulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für

Angewandte Wissenschaften; Elisabeth Joris,

Historikerin; Bruno Lafranchi, OK-Präsident

Züri Marathon/Silvester Lauf; Pedro Lenz,

Schriftsteller; Urs Loppacher, Sekundarlehrer;

Melinda Nadj Abonji, Schriftstellerin; Peter

Nideröst, Rechtsanwalt; Prof. Dr. Alois Rust,

Titular-Professor für Philosophie, Universität

Zürich, Theologische Fakultät; Samir, Filme-

macher; Prof. Dr. Peter Schaber, Universität

Zürich, Ethik-Zentrum; Dr. theol. Christoph

Sigrist, Pfarrer Grossmünster, Zürich;

Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi, ehem.

Professorin an der TU Berlin, Institut für

Sozialpädagogik; Monika Stocker, Alt-Stadt-

rätin Zürich, Sozialarbeiterin; Canan Taktak,

Sozialarbeiterin; Markus Truniger, ehemaliger

pädagogischer Mitarbeiter; Vorstand der

Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

Solidaritätsanlässe

Über 250 solidarische Personen haben am 16. März 2018 an unserem **Lotto-Bingo Abend** um die tollen Preise gespielt. Dank unseren fabelhaften Nümmerlizieher*innen Martin Näf, Sabine Gisiger und Mona Gamie sowie der souveränen Moderatorin Kathrin Prelicz-Huber wurde der vergnügliche Abend zu einem vollen Erfolg. Der Reinerlös beträgt: CHF 8900.

Am 21. Juni 2018 fand wieder unser **Benefizessen** im Restaurant **Kaisers Reblaub** statt. Beatrix Ehmann und Inbar Zuckermann zauberten ein leckeres Essen auf den Tisch und sorgten aufmerksam für das Wohl der Gäste. Dadurch erhielten wir einen Reinerlös von CHF 10 690.

Am 16. September 2018 fand der mittlerweile 17. **Lauf gegen Rassismus** statt. Bei wunderschönem Spätsommerwetter sind 459 Läufer*innen um die Bäckeranlage gerannt – erneut eine Rekordteilnahme. Gesamthaft wurden CHF 142 298 eingenommen, davon kommen CHF 79 127 der SPAZ zugute.

Am Sonntag 7. Oktober gaben die wunderbaren **Knuth & Tucek** ein Benefizkonzert für die SPAZ. Rund achtzig Personen haben an diesem Abend den witzigen, kritischen und nachdenklichen Texten und Liedern gelauscht. Für den

zweiten solidarischen Liederabend dieses Jahres konnten wir den Rapper **Serej** aus Bern gewinnen, der Mani Matter Lieder sang und auf dem Klavier begleitete. Auch dies ein sehr schöner und stimmiger Abend. Der Erlös aus beiden Konzerten betrug CHF 6372.

Wie alljährlich fand auch im Berichtsjahr die **Comida solidaria** für die SPAZ statt. Das Colectivo sin Papeles verwöhnte die Gäste mit Paella, Lasagne, Ceviche und vielem mehr. Verschiedene Tanzformationen sorgten für Unterhaltung. Der Reinerlös ging dieses Jahr an die Züri City Card.

Bea Schwager, Leiterin SPAZ



Knuth & Tucek am Benefizkonzert. Bild: Anna Schmid

Jahresrechnung 2018

Aufwand	Erfolg 2017	Erfolg 2018
Aufwand Gremien	1 137.05	1 165.05
Materialaufwand	2 560.05	2 287.23
Aufwand Aktionen	52 170.75	11 377.06
Personalaufwand	303 815.75	319 367.95
Raumaufwand	15 146.90	15 229.55
Unterhalt, Reparatur, Leasing	3 889.80	4 926.30
Reisespesen	1 000.00	1 197.00
Sachversicherungen	727.55	324.45
Verwaltungskosten	15 491.10	9 131.95
Öffentlichkeitsarbeit	2 077.39	19 533.55
Abschreibungen	2 362.10	2 700.75
Rückstellungen	0.00	171 400.00
a.o. Aufwand	4 491.00	165.85
Total Aufwand	404 869.44	558 769.29

Ertrag		
Einzelspenden	176 025.13	195 229.25
Mitgliederbeiträge	5 920.00	11 280.00
Total Spenden und Mitgliederbeiträge	181 945.13	206 509.25
Benefizianlässe	44 546.45	38 457.70
Kirchenbeiträge	33 650.00	33 488.75
Kirchenkollekten	4 995.45	11 805.35
Total Kirchenbeiträge	38 645.45	45 294.10
ungebundene Stiftungsbeiträge	0.00	16 268.89
Lauf gegen Rassismus	66 359.15	79 127.40
Träger-Organisationen	1 000.00	100.00
Firmenspenden	11 080.00	2 450.00
Total ungebundene Beiträge	78 439.15	97 946.29
Projektgebundene Stiftungsbeiträge	93 750.00	90 400.00
Spenden an Notfonds	1 100.00	0.00
Total projektgebundene Beiträge	94 850.00	90 400.00
Einträge aus dem Verkauf von Materialien	3 063.00	3 994.00
Einnahmen aus Dienstleistungen	3 750.00	6 948.45
Rückstellungsaufösungen	0.00	70 625.00
Total Ertrag	445 239.18	560 174.79
Darlehensrückzahlung	- 30 000	
Gewinn	10 369.74	1 405.50

Bilanz per 31.12.2018

AKTIVEN	31.12.2017	31.12.2018
Kasse	2 528.15	2 163.60
Postfinance	144 489.59	225 117.62
Postfinance Sparkonto	31 839.40	36 339.40
Transit-Konto	0.00	0.00
Debitoren	0.00	854.45
Materialvorräte	2 592.95	2 880.34
Transitorische Aktiven	2 589.20	374.45
Umlaufvermögen	184 039.29	267 729.86
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22 000.00	22 000.00
Darlehen an Züri City Card Verein	10 000.00	10 000.00
Umbau Kalkbreite	12 000.00	9 720.00
Mobilier	3 673.70	2 372.95
Anlagevermögen	47 673.70	44 092.95
Summe Aktiven	231 712.99	311 822.81
PASSIVEN		
Kreditoren allgemein	0.00	19 456.40
Kreditor Sozialversicherungen	2 718.45	1 900.40
Kreditor Löhne	0.00	281.30
Darlehen	30 000.00	0.00
Transitorische Passiven	18 653.53	0.00
Total Fremdkapital	51 371.98	21 638.10
Notfonds für Klient*innen	6 528.42	10 191.62
Rückstellung zukünftige Lohnkosten	80 000.00	80 000.00
Rückstellung Kinderprojekt	12 000.00	22 000.00
Rückstellung Jugendprojekt	0.00	14 775.00
Reserven	0.00	80 000.00
sonstiges Eigenkapital	41 442.85	81 812.59
Total Eigenkapital	139 971.27	288 779.21
Überschuss aus laufender Rechnung	40 369.74	0.00
Summe Passiven	231 712.99	310 417.31
Gewinn	10 369.74	1 405.50
Gesamttotal		311 822.81

Ganz herzliches Danke schön für Ihre Unterstützung!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ finanziert sich ausschliesslich über private Spenden, Beiträge von Kirchen und Kirchenkollekten und Stiftungen, sowie dem Erlös von Benefizanlässen. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Ihnen allen, die unsere Arbeit erst ermöglicht!

Danken möchten wir an dieser Stelle folgenden Unterstützer*innen:

— Den Organisator*innen und den zahlreichen Teilnehmenden und Sponsor*innen des Laufs gegen Rassismus sowie des Lotto Bingo Spielabends

— Restaurant Reblaub: für die wunderbare Bewirtung und das köstliche Essen

— Knuth & Tucek für ihr kritisches und witziges Benefizkonzert

— Dem Rapper Serej, der uns mit Mani Matter-Liedern bezauberte

— Devika Salomon für das Konzertplakat

— Dem «Colectivo sin papeles» für das wunderbare Festessen im Rahmen der Comida Solidaria

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge aus Kollekten und Vergabungen erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Evangelisch-reformierte Kirchen:

Kirchgemeinde Männedorf, Kirchgemeinde Grossmünster, Kirchgemeinde Laufen, Kirchgemeinde Zürich-Neumünster, Kirchgemeinde Kloten, Kirchgemeinde zur Predigern, Kirche Uster, Verband Stadtzürcher Kirchgemeinden, Kirche Dürnten, Kirchgemeinde Grossmünster, Kirchgemeinde Kilchberg, Kirchgemeinde Oberwinterthur, Kirche Wila, Kirchgemeinde Hettlingen, Kirchgemeinde Andelfingen, Kirchgemeinde Affoltern a. Albis, Kirchgemeinde Schlieren, Kirchgemeinde Zürich-Enge, Kirchgemeinde Regensdorf, Kirchgemeinde Aeugst am Albis, Kirchgemeinde Zürich-Albisrieden, Kirchgemeinde Horgen, Kirchgemeinde Wiedikon, Kirchgemeinde Riggisberg, Kirchgemeinde Rafz, Kirchgemeinde Dürnten, Kirchgemeinde Balgrist, Kirchgemeinde Kilchberg, Kirchgemeinde Kloten, Kirchgemeinde Egg, Kirchgemeinde Regensberg, Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach, Kirchgemeinde Hettlingen, Evang.-Lutherische Kirche Zürich, Kirchgemeinde Höngg, Kirchgemeinde Aussersihl / offener St. Jakob, Kirchgemeinde Illnau-Effretikon

Römisch-katholische Kirchen: Kirchgemeinde St. Martin-Zürich, Pfarramt St. Felix und Regula Zürich, Pfarramt Romanshorn, Pfarrkirche Liebfrauen-Zürich, Kirchgemeinde Wallisellen, Pfarrei St. Antonius-Wallisellen, Pfarramt Baar, Kirchgemeinde Glattfelden, Kirchgemeinde Pfäffikon,

Kirchgemeinde Winterthur, Pfarramt Steinhau- sen, Pfarramt Bassersdorf, Pfarramt St. Konrad-Zürich, Pfarramt Herz-Jesu-Zürich, Pfarramt Dielsdorf

Herzlichen Dank an folgende Stiftungen:

Res Bona, Birsfelden; Swiss Recovery Founda- tion; Stiftung Humanitas; Comité suisse des barrages; Max Kohler Stiftung; Grütlí Stiftung; Otto Erich Heynau-Stiftung; Glückskette; Tem- peratio Stiftung; Fondia-Stiftung; Spendenstif- tung Bank Vontobel, Dr. Georg & Josi Guggen- heim-Stiftung und einer anonymen Stiftung

Gedankt ganz herzlich sei auch:

VUA (Vereinigung unabhängiger Ärzt*innen Zürich); Arber Projekt; Buchhandlung zur Rose St. Gallen; Open Systems Zürich; Dental-Labor H. Kazik; Psychotherapeutische Praxis M. Schäppi; Wochenzeitung WoZ; Profitreff; Druckerei Nico- lussi; Clerici Partner Design

Vielen Dank auch an unsere aufmerksame Lay- outerin Simone Juon, die unsere Publikationen mit hoher Professionalität, grosser Geduld und einer sehr solidarischen Entschädigung grafisch umsetzt.

Last but not least ein allerherzlichstes Danke- schön allen Spenderinnen und Spendern

Impressum

Redaktion: Bea Schwager

Layout: Simone Juon

Druck: Druckerei Nicolussi Zürich

Auflage: 2800 Ex.



Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich erhält keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Sie lebt ausschliesslich von privaten Spenden, Benefizanlässen und von Stiftungs- und Kirchgemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem «Lauf gegen Rassismus» des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich.

Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren können Sie unter zuerich@sans-papiers.ch bestellen unter der gleichen Adresse können Sie auch unseren elektronischen Newsletter abonnieren.

Herzlichsten Dank!

SPAZ Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich
Kalkbreitestrasse 8
8003 Zürich

T: 043 960 87 77
zuerich@sans-papiers.ch
www.sans-papiers.ch/zuerich
PC 85-482137-7

Beratungszeiten:

Dienstag 15–18 Uhr
Mittwoch 13–16 Uhr